



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Strassen ASTRA



Schweizer Wanderwege
Suisse Rando
Sentieri Svizzeri
Sendas Svizras



Wandern in der Schweiz 2014

Kurzfassung

Zahlen und Fakten zur beliebtesten Schweizer Sport- und Freizeitaktivität



Impressum

Herausgeber

Bundesamt für Strassen ASTRA
Schweizer Wanderwege

Konzept und Text

Schweizer Wanderwege

Redaktion und Gestaltung

Schweizer Wanderwege

Wissenschaftliche Grundlage

Lamprecht & Stamm: Wandern in der Schweiz 2014

Fachliche Begleitung

Gabrielle Bakels (ASTRA), Pietro Cattaneo (Schweizer Wanderwege)
Adrian Fischer (Lamprecht & Stamm Sozialforschung und Beratung AG)

Bilder

Christof Sonderegger (S. 4, 20, 22) ; Schweizer Wanderwege

Bezug

Schweizer Wanderwege, Postfach 3000 Bern 23
Tel. +41 31 370 10 20; info@wandern.ch

Download

www.langsamverkehr.ch / www.wandern.ch

© ASTRA, 2015

© Schweizer Wanderwege, 2015



Inhaltsverzeichnis

Wandern boomt...	7
Einleitung.....	7
Hintergrundinformationen.....	8
Wer sind die Wanderer?	11
Alter und Geschlecht.....	11
Regionale Unterschiede.....	12
Wie und wo wird gewandert?	15
Häufigkeit und Wanderdauer.....	15
Ausflugsregion.....	16
Information und Planung der Wanderung.....	16
Orientierung unterwegs.....	17
Warum wird gewandert?	21
Wie zufrieden sind die Wanderer mit den Wegen und Wegangeboten?	23
Ansprüche an den Erlebnisgehalt einer Wanderung.....	23
Ansprüche an die Wanderwege und die Signalisation.....	23
Ansprüche an weitere Infrastrukturen.....	24
Störungsquellen beim Wandern.....	25
Wieviel geben die Wanderer aus?	27
Welche Verkehrsmittel werden für die An- und Abreise genutzt?	28
Routen von Wanderland Schweiz	29
Mehrtägige Wanderungen und Ferien	30
Mehrtägige Wanderung.....	30
Wanderferien.....	30
Ausländische Gäste.....	31
Wanderbegleitung und Mitgliedschaft in Wander-Organisationen	32
Wanderbegleitung und Gruppengrösse.....	32
Mitgliedschaft in Wander-Organisationen.....	32
Fazit / Ausblick	35



Wandern boomt...

Einleitung

Wandern ist in der Schweiz die beliebteste Sport- und Freizeitaktivität: fast die Hälfte der hier wohnhaften Menschen wandert. Dies zeigt eine aktuelle Wanderstudie, welche der Verband Schweizer Wanderwege 2013 mit Partnern durchgeführt hat. Ziel der Studie war es, herauszufinden, wer die Schweizer Wanderer sind, wo und wie sie wandern und welche Bedürfnisse sie haben. In dieser Kurzfassung werden die Ergebnisse der Analyse vorgestellt.

Für die Studie wurden zwei Personengruppen befragt: einerseits die Schweizer Wohnbevölkerung im Rahmen der Erhebungen von Sport Schweiz (telefonische Interviews und anschliessende Online-Befragung) und andererseits Wanderinnen und Wanderer unterwegs auf einer Wanderung. Bereits 2008 wurde eine ähnliche Umfrage zum Schweizer Wanderverhalten durchgeführt, die Vergleiche zur jetzigen Situation zulässt.

Bei der Befragung der Wanderer auf dem Wanderwegnetz wurde auf die regionale Repräsentativität (Sprachregionen, Grossregionen, Tourismusregionen) geachtet sowie auf die Abdeckung verschiedener Gebietstypen («Naherholungsgebiete», «Tagesausflugsgebiete», «Feriengebiete»).

Der Verband Schweizer Wanderwege erfasst auch künftig periodisch die Wandergewohnheiten der Schweizer Bevölkerung und sammelt diese Ergebnisse im Rahmen eines «Wander-Monitorings». So werden langfristig Informationen zu den Wanderern und ihren Bedürfnissen gesammelt, um Entwicklungen und Trends zu beobachten. Die Erkenntnisse fliessen fortlaufend in die Arbeit des Verbands und der kantonalen Wanderweg-Organisationen ein.



Studie Wandern in der Schweiz 2014, Hrsg. ASTRA/ Schweizer Wanderwege; www.wandern.ch > Download > Wandern in der Schweiz 2014

Hintergrundinformationen



Knapp zwei Drittel (64%) des Wegnetzes besteht aus gelb signalisierten Wanderwegen (niedrigste Anforderung).



Ein gutes Drittel (35%) des Netzes besteht aus Bergwanderwegen mit einer weiss-rot-weissen Signalisation.



Weiss-blau-weiss markierte Alpinwanderwege (höchste Anforderung) machen das verbleibende Prozent aller Wanderwege aus.

In der Schweiz steht den Wanderern ein attraktives Wanderwegnetz von mehr als 65'000 Kilometern zur Verfügung. Das Wanderwegnetz ist flächendeckend: Nebst den Alpen und dem Jura sind insbesondere auch die Naherholungsgebiete von Städten und Agglomerationen gut zum Wandern erschlossen. Weltweit einmalig sind die Wanderwege hierzulande sogar gesetzlich im **Fuss- und Wanderweggesetz** (FWG) geschützt und werden nach offizieller Norm signalisiert. Die Wanderwege sind dabei in drei Wegkategorien (siehe Randspalte) eingeteilt und entsprechend gekennzeichnet.

Für das Planen, Bauen, Unterhalten und Signalisieren der Wanderwege sind in erster Linie die **Kantone** zuständig. Die meisten Kantone delegieren ihre Aufgaben teilweise an Dritte, wie zum Beispiel an die Gemeinden oder an kantonale Wanderweg-Organisationen.

Der **Verband Schweizer Wanderwege** ist die Dachorganisation der kantonalen Wanderweg-Organisationen. Im Zentrum der Verbandsaktivität steht die Unterstützung der **kantonalen Wanderweg-Organisationen** mit ihren rund 44'000 Mitgliedern. Zu den Kernaufgaben des Verbandes und der Vereine zählen das Fördern des Wanderns und der Wanderwege, die Mittelbeschaffung sowie die Vertretung der Interessen der Wanderer auf politischer Ebene. Ein wichtiger Teil der Arbeit in den kantonalen Wanderweg-Organisationen wird durch ehrenamtliches Engagement erbracht.

Die **Stiftung «SchweizMobil»** setzt sich für nachhaltige Freizeit- und Tourismusangebote im Langsamverkehr ein. Sie umfassen die fünf Bereiche Wandern, Velofahren, Mountainbiking, Skating und Kanufahren. Die Angebote und Dienstleistungen im Bereich des Wanderns werden zusammen mit den Schweizer Wanderwegen koordiniert und unter der Bezeichnung **«Wanderland Schweiz»** zusammengefasst.



Wer sind die Wanderer?

Wandern ist in der Schweiz die beliebteste Freizeitaktivität: 44 Prozent der Wohnbevölkerung zwischen 15 und 74 Jahren nennen Wandern oder Bergwandern als eine von ihnen ausgeübte Sport- und Bewegungsaktivität. Das macht 2.7 Millionen Schweizer Wanderinnen und Wanderer. Wandern ist auch bei ausländischen Gästen beliebt: Es gibt jährlich rund 300'000 Gäste, die in der Schweiz wandern.

Für ca. 8% der Schweizer Wohnbevölkerung ist Wandern zudem die Hauptsportart. Ein gutes Fünftel aller Wanderer unternimmt pro Jahr mehr als zehn Wanderungen, die länger als 3 Stunden dauern. Die Beliebtheit des Wanderns hat in den letzten Jahren weiter zugenommen: Es wandern heute 7 Prozentpunkte mehr Personen als noch vor sechs Jahren (2008).

Wanderwege werden längst nicht nur von Wanderern genutzt: Insgesamt sind mehr als vier Fünftel der Schweizer Bevölkerung ab und zu auf signalisierten Wanderwegen unterwegs.



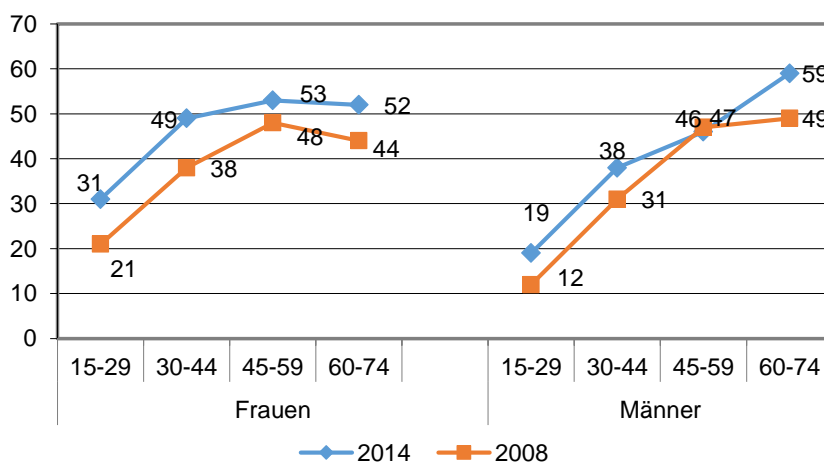
Knapp die Hälfte der Schweizer Wohnbevölkerung (44%) zählt sich zu den Wanderern.

Alter und Geschlecht

Männer und Frauen wandern im Lauf ihres Lebens unterschiedlich intensiv. Knapp die Hälfte aller Schweizerinnen bezeichnet sich als Wanderin. Schon bei jungen Frauen unter 30 Jahren ist wandern populär und bleibt es in allen Altersgruppen. Anders bei den Männern: Je älter diese werden, desto häufiger wandern sie. Bei den 60 – 75-Jährigen sind es beinahe 60%.

Wandern ist sowohl bei den jüngeren Erwachsenen als auch bei den Senioren im Vergleich zu 2008 deutlich beliebter geworden. Der grösste Zuwachs zeigt sich bei den 30 bis 44-jährigen Frauen sowie bei den 60-74 jährigen Männern.

Knapp jedes fünfte Kind (unter 15 Jahre) nennt Wandern als ausgeübte Sport- und Bewegungsaktivität.

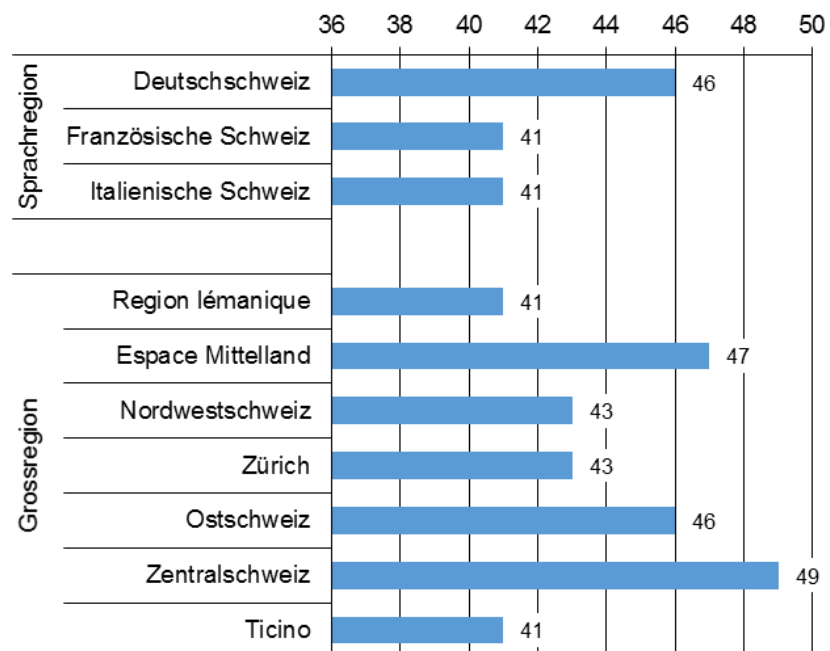


Grafik 1 Wandern nach Geschlecht und Alter 2008 und 2014 (Anteile in %); Datenbasis: Sport Schweiz 2014, Anzahl Befragte: 10652

Regionale Unterschiede

Am beliebtesten ist Wandern in der Deutschschweiz, wo 46% der Bevölkerung wandert. In der Romandie und in der italienischsprachigen Schweiz sind es gut 40%. Die deutschschweizer Wanderer sind zudem verhältnismässig häufiger und länger auf den Wanderwegen unterwegs. Doch auch immer mehr Romands schnüren die Wanderschuhe: Das Wandern hat in der Westschweiz mit einem Anstieg um 11 Prozentpunkte am stärksten an Popularität gewonnen. Im Hinblick auf die Grossregionen zeigt sich, dass Wandern in der Zentralschweiz (49%), im Espace Mittelland (47%) und in der Ostschweiz (46%) am beliebtesten ist.

Grafik 2 Wandern nach Wohnregion (Anteile der Bevölkerung der entsprechenden Region in %); Datenbasis: Sport Schweiz 2014, Anzahl Befragte: 10652.





Wie und wo wird gewandert?

Häufigkeit und Wanderdauer

Schweizer Wanderinnen und Wanderer unternehmen durchschnittlich 20 Wanderungen pro Jahr, die im Schnitt 3 Stunden dauern: Übers ganze Jahr verteilt kommt sie oder er auf rund 60 Wanderstunden. Rechnet man dies auf die Schweizer Wohnbevölkerung hoch, ergibt dies jährlich 54 Millionen Wandertage oder 162 Millionen Wanderstunden.

Das Total der **Wandertage** hat sich im Vergleich zu 2008 um 20% erhöht, gleichzeitig ist die Zahl an Wanderstunden aber nur wenig gestiegen. Grund dafür ist, dass zwar mehr Personen wandern, aber pro Person weniger häufig und weniger lange gewandert wird.

Ein Drittel der Wanderer schnürt sich die Wanderschuhe an bis zu 10 Tagen pro Jahr, ein Fünftel wandert an 11 bis 20 Tagen. Ein knappes Viertel gehört zu den passionierten Wanderern. Diese wandern jährlich an über 50 Tagen, das heisst, durchschnittlich einmal pro Woche.

Auch die **Wanderdauer** variiert stark: Bei 14% der Wanderer dauert eine durchschnittliche Wanderung nicht mehr als eine Stunde. Bei einem Drittel beträgt die Wanderdauer zwischen 3 und 5 Stunden und jeder zehnte Wanderer unternimmt Wanderungen, die normalerweise mehr als 5 Stunden dauern.

Tabelle 1 Häufigkeit (Anzahl Tage pro Jahr) und Dauer (Minuten/Stunden pro Aktivität) der Ausübung (Anteile in % aller Wanderer); Datenbasis: Sport Schweiz 2014, Anzahl Befragte: 10652

	1 - 5 Tage	6 -10 Tage	11 - 20 Tage	21 - 50 Tage	51 - 100 Tage	101 - 200 Tage	mehr als 200 Tage	Total
bis 30 Min.				1			1	2
31 Min. - 1 Std.		1	1	2	2	2	4	12
>1 Std. - 2 Std.	2	3	3	6	3	2	2	21
>2 Std. - 3 Std.	3	5	6	5	2	1	1	23
>3 Std. - 5 Std.	6	9	8	6	2		1	32
über 5 Std.	2	3	3	2				10
Total	13	21	21	22	9	5	9	100

Ausflugsregion

Drei Viertel der Tagesausflüge haben ein Wandergebiet in der Deutschschweiz zum Ziel, ein knappes Fünftel ein Gebiet in der Romandie und jeder zehnte Wanderausflug führt ins Tessin. Die Region Luzern / Vierwaldstättersee ist ein besonders beliebtes Ziel von Tagesausflügen.

Reisen mit Übernachtungen führen mehrheitlich in die Deutschschweiz. Besonders häufig werden Wanderreisen und -ferien in Graubünden und im Wallis gemacht, gefolgt vom Berner Oberland und dem Tessin.

Information und Planung der Wanderung

Wanderungen müssen geplant und vorbereitet werden. Dies trifft vor allem dann zu, wenn eine Wanderung in einem noch unbekanntem Gebiet unternommen wird.

Ein knappes Drittel der auf den Wanderwegen befragten Personen hat sich nicht speziell über die aktuelle Wanderung informiert. Mehrheitlich sind dies Personen, denen die Wanderung schon bekannt war. In den Naherholungsgebieten hat sich mehr als die Hälfte der Wanderer und Spaziergänger nicht speziell informiert, in den Feriengebieten trifft dies hingegen nur auf jeden fünften Wanderer zu.

7 Prozent der Wanderer auf Bergwanderwegen, denen die Wanderung nicht bekannt ist, informieren sich im Vorfeld nicht speziell und verlassen sich nur auf die Wegweiser.

Ein Viertel der Wanderer entscheidet sich aufgrund eines Tipps von Bekannten für die Wanderung. Diese sind für Wanderungen in allen Gebietstypen eine häufig genutzte Informationsquelle.

Ein Viertel informiert sich mit Hilfe von Karten: Besonders bei Wanderungen in den Feriengebieten werden diese beim Planen beigezogen. In den Feriengebieten sind zudem Broschüren und Prospekte, Wanderführer sowie Hinweise der Tourismusinformationen eine häufig genutzte Informationsquelle. Fasst man Karten, Bücher, Wanderführer, Prospekte sowie Informationen aus Zeitungen und Zeitschriften zusammen, so nutzen fast 40 Prozent der Wanderer mindestens eines dieser Mittel für die Vorbereitung der Wanderung.

Das Internet und elektronische Hilfsmittel spielen bei der Planung der Wanderungen eine ähnlich wichtige Rolle wie Karten und Tipps von Bekannten. So haben ein Viertel der Wanderer das Internet genutzt, um sich auf die Wanderung vorzubereiten (Mehrfachnennungen möglich).



Die Kampagne «Bergwandern – aber sicher» sensibilisiert Wandernde für die Anforderungen ans Bergwandern.

Wie und wo wird gewandert?

Interessante Unterschiede zeigen sich mit Blick auf das Alter der Wanderer: Je älter die Wanderer sind, desto grösser ist ihre Erfahrung und desto stärker scheinen sie bereits bekannte Wanderungen vorzuziehen und brauchen sich in der Folge weniger über die Wanderung zu informieren. Für die jüngeren Wanderer sind Tipps von Bekannten und Informationen aus dem Internet wesentlich bedeutsamer.

Orientierung unterwegs

Die gebräuchlichsten Hilfsmittel für die Orientierung unterwegs bleiben die durchgehenden Wegweiser und Markierungen: Knapp zwei Drittel der Wanderer orientieren sich während ihrer Wanderungen daran.

Vielen Wanderern ist die Wanderung bereits bekannt und sie können sich bei der Orientierung zumindest teilweise auf ihre Erinnerung stützen. Besonders oft ist dies bei Wanderungen und Spaziergängen in den Naherholungsgebieten der Fall.

Etwa jeder sechste Wanderer benützt zur Orientierung zudem eine Landes- oder Wanderkarte und jeder zehnte Wanderer hat einen Wanderführer oder Prospekt im Rucksack dabei. Gleich häufig werden auch Karten oder Tipps und Wegbeschreibungen aus dem Internet als Orientierungshilfe verwendet.

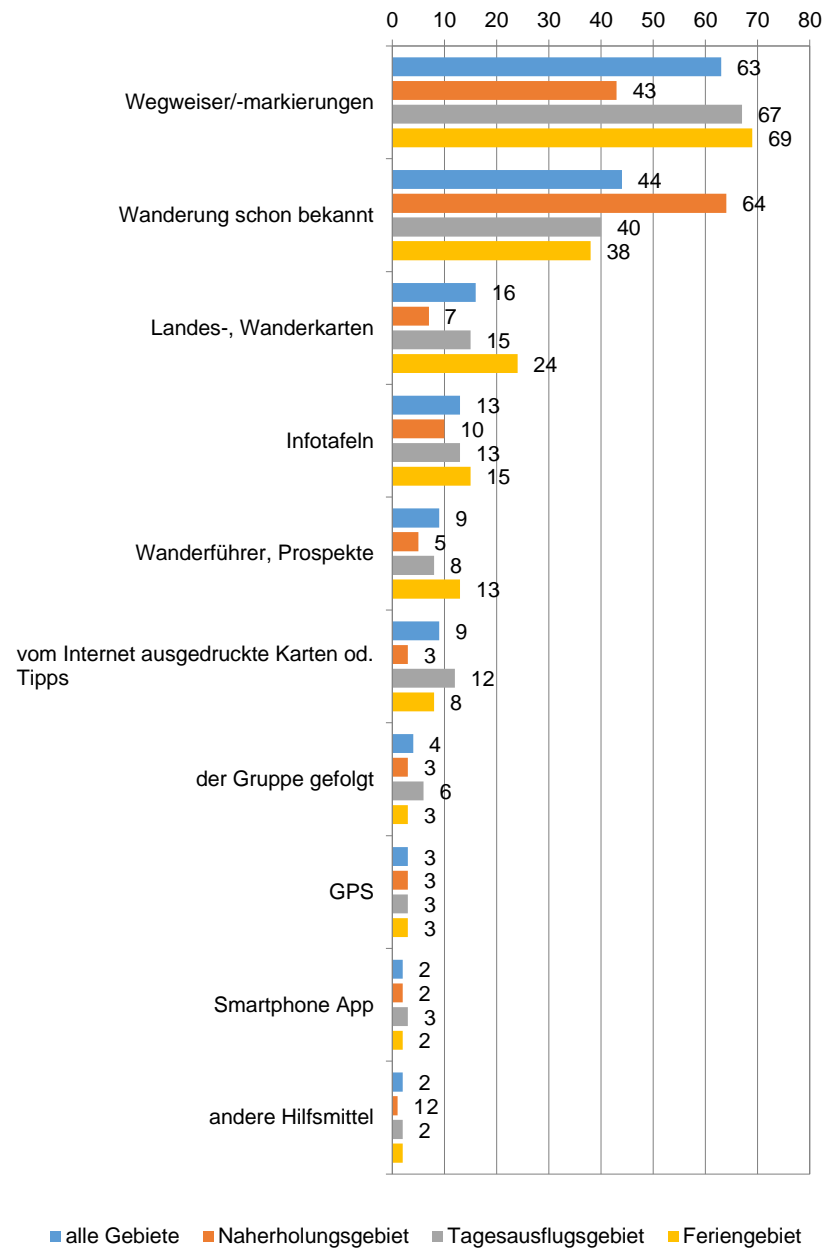
Das Alter hat bei der Orientierung unterwegs einen grossen Einfluss: Je älter die befragten Personen, desto häufiger ist ihnen die Wanderung bereits bekannt. Je jünger die Wanderer, desto häufiger orientieren sie sich an den Wegweisern und -markierungen oder an Infotafeln. Elektronische Hilfsmittel haben für die Wanderung unterwegs bis heute eine geringe Bedeutung.



Die Art der Orientierung unterwegs hat sich in den vergangenen 6 Jahren nicht grundlegend geändert. Auch damals orientierten sich die meisten Wanderer (70%) an den Wegweisern und knapp der Hälfte (45%) war die Wanderung bereits bekannt.

Wie und wo wird gewandert?

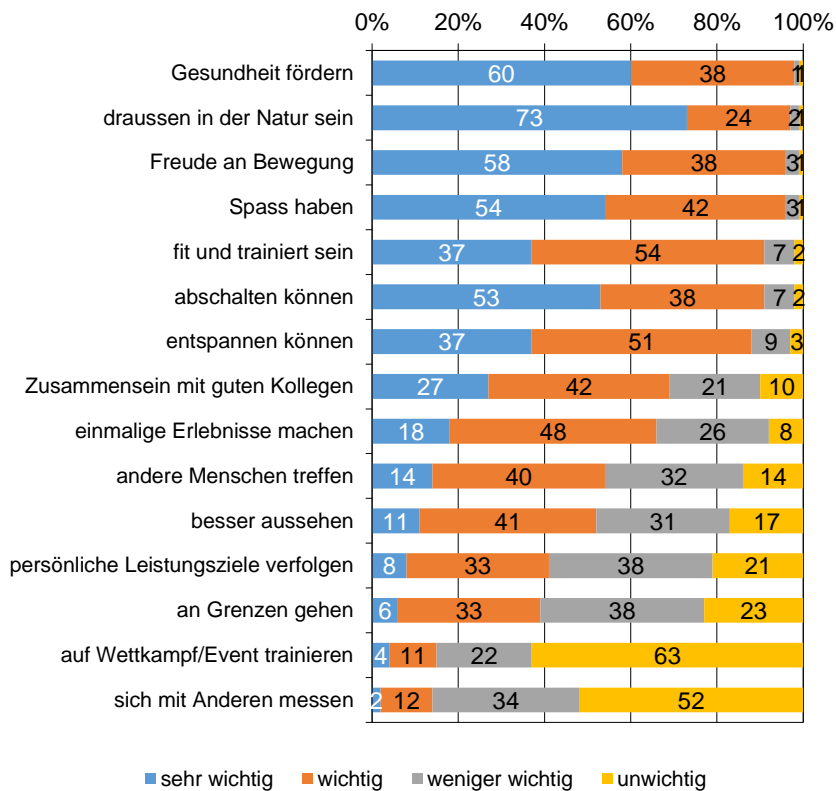
Grafik 3 Orientierung während der Wanderung nach Gebietstyp (Anteil der Wanderer mit der Nennung des entsprechenden Hilfsmittels, Mehrfachantworten möglich)
Datenbasis: Wanderer-Befragung 2013, Anzahl Befragte: 2084.





Warum wird gewandert?

Draussen in der Natur aktiv zu sein, die eigene Gesundheit fördern, die Freude an der Bewegung sowie Spass zu haben nennen fast alle befragten Wanderer als wichtige oder sehr wichtige Gründe für ihre sportliche Aktivitäten. Oft werden die Wanderschuhe auch geschnürt, um fit und trainiert zu bleiben, abschalten zu können, weil das Zusammensein mit guten Kollegen geschätzt wird und einmalige Erlebnisse auf Wanderinnen und Wanderer warten. Aspekte, wie sich mit anderen zu messen oder an die Grenzen zu gehen, sind den Wanderern weit weniger wichtig. Seit 2008 haben sich hier auch keine grossen Veränderungen ergeben.



Grafik 4 Wichtigkeit verschiedener Sportmotive (in % aller Wanderer); Datenbasis: Sport Schweiz 2014, Anzahl Befragte: 10652, 3665 Wanderer (nur erklärte Sportler).



Wie zufrieden sind die Wanderer mit den Wegen und Wegangeboten?

Ansprüche an den Erlebnisgehalt einer Wanderung

Von grosser Wichtigkeit ist den Befragten, dass sie beim Wandern eine attraktive Landschaft vor sich haben und die Natur erleben können. Drei Viertel der Wanderer suchen Wanderwege, auf denen sie sich erholen können; doch auch die Anregung der körperlichen Aktivität durch den Wegverlauf ist wichtig. Insbesondere jüngere Wanderer messen diesem letzten Aspekt eine gewisse Bedeutung zu. Kulturelle Aspekte sind insgesamt betrachtet hingegen etwas weniger bedeutsam.

Vor allem mit der landschaftlichen Attraktivität sind die Wanderer in hohem Masse zufrieden. Intakte und schöne Wanderlandschaften können zurecht als grosser Wander-Trumpf der Schweiz bezeichnet werden.



Attraktive Landschaften sind äusserst wichtig für das Wandererlebnis.

Ansprüche an die Wanderwege und die Signalisation

Durchgehende Signalisation, Wege mit Naturbelag (Gras, Erde, Kies) sowie abwechslungsreiche und gut erhaltene Wege: Diese Qualitätsaspekte sind für über 80 Prozent der Wanderer wichtig bis sehr wichtig. Ebenfalls von grosser Bedeutung sind Zeitangaben in regelmässigen Abständen. In den Naherholungsgebieten sind den Wanderern abwechslungsreiche Wanderwege etwas weniger wichtig als in den Tagesausflugs- und Feriengebieten.

Sind breite oder schmale Wege, flache oder steile Wege beliebter? Hier gibt es verschiedene Präferenzen: Ein gutes Drittel der Wanderer bevorzugt schmale Wege. Einem Viertel der Wanderer ist wichtig, dass sie auf ihren Wanderungen keine übermässigen Höhenunterschiede überwinden müssen (Mehrfachnennungen möglich).

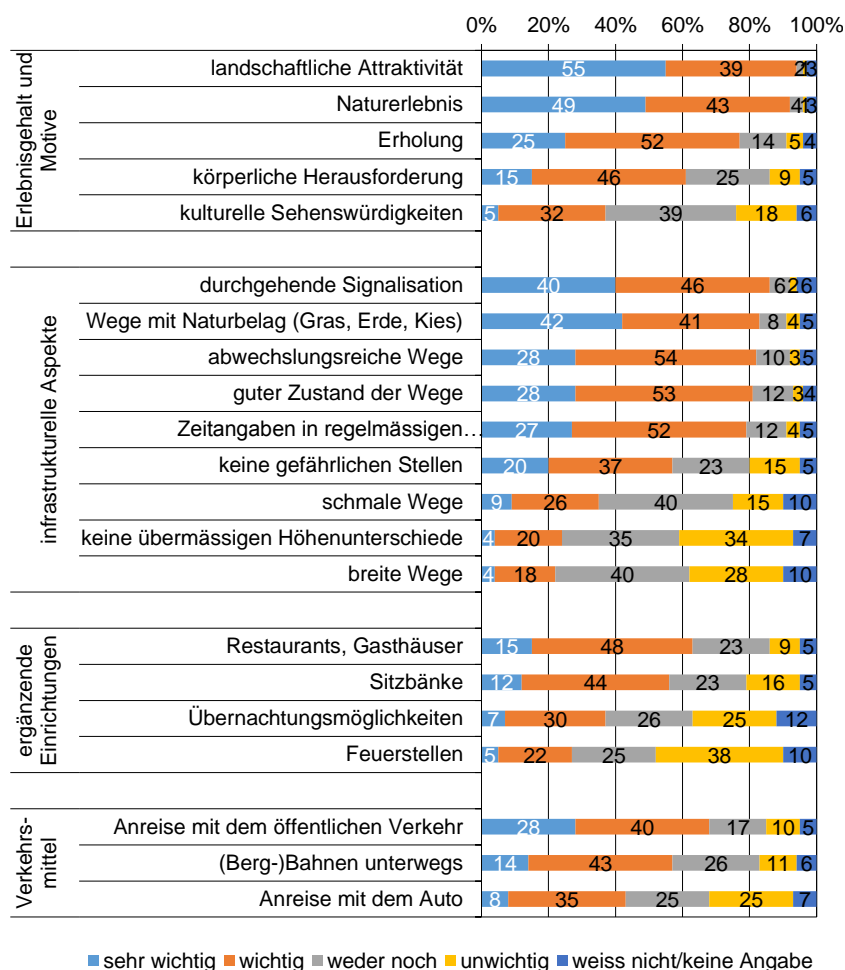
Diese Ansprüche der Wanderer werden grundsätzlich erfüllt. Sie sind sehr zufrieden mit den Wanderwegen. Lediglich Zeitangaben könnten für manche Wanderer in noch regelmässigeren Abständen erfolgen.

Insgesamt ist die Schweizer Wohnbevölkerung äusserst zufrieden mit der Qualität der Wanderwege, Wegweiser und Markierungen: 65% bewerten das Angebot als sehr gut oder gut. Bei der Befragung im Rahmen von Sport Schweiz haben diejenigen Personen, die selber wandern, das Angebot an Wanderwegen noch etwas besser bewertet als die Nicht-Wanderer.

Grundsätzlich lässt sich sagen, dass die Wanderer mit den Bereichen, die ihnen wichtig sind, auch zufrieden sind.

Wie zufrieden sind die Wanderer mit den Wegen und Wegangeboten?

Grafik 5 Wichtigkeit verschiedener Aspekte beim Wandern (Anteile in %);
Datenbasis: Wandererbefragung 2013, Anzahl Befragte: 2084.



Ansprüche an weitere Infrastrukturen

Von den ergänzenden Einrichtungen haben Restaurants und Gasthäuser die grösste Bedeutung für Wanderer. Diese, zusammen mit Sitzbänken an attraktiven Stellen, werden von einer klaren Mehrheit als wichtig oder sehr wichtig erachtet. Übernachtungsmöglichkeiten schätzt ein gutes Drittel. Feuerstellen sind für knapp 25% wichtige Angebote und Einrichtungen, insbesondere für Familien. Die befragten Wanderer sind zufrieden mit den ergänzenden Einrichtungen: Einzig die Sitzbänke könnten noch in regelmässigeren Abständen anzutreffen sein.

Störungsquellen beim Wandern

Es gibt Dinge, die das Wandererlebnis trüben: Über die Hälfte aller Wandernden jeden Alters fühlt sich durch herumliegenden Abfall stark gestört. Ein Viertel der Wanderer gibt an, dass sie Abfall auf Wanderungen auch häufig begegnen.

Auch beschädigte, fehlende oder fehlerhafte Wegweiser und Markierungen mindern für einen Grossteil der Wanderer das Wandererlebnis. Glücklicherweise treffen sie diese aber nur selten an.

Ziemlich stark störend sind ebenfalls lange Wanderweg-Abschnitte mit Hartbelag, motorisierter Verkehr und Lärm im Allgemeinen. Zu häufig müssen Wanderer dafür unbeliebte längere Abschnitte mit Hartbelag unter die Wanderschuhe nehmen.

Deutscheschweizer und ältere Wanderer haben grundsätzlich ein höheres Störungsempfinden als Schweizer anderer Sprachregionen, als jüngere Wanderer und als ausländische Gäste. So fühlt sich beispielsweise knapp die Hälfte der älteren Wanderer durch Mountainbiker gestört. In den Naherholungsgebieten sind es vor allem Fahrradfahrer (40%) und Hunde (32%), die als Störung wahrgenommen werden.

Fest steht: Das Störungsempfinden der Wanderer ist in den letzten Jahren leicht gestiegen. Die Studie hat allerdings auch aufgezeigt, dass Wandernde den erwähnten Störenfrieden nicht häufiger begegnen. Das heisst: Die Probleme sind bis auf die Abfallthematik nicht grösser geworden.



Hartbelag und motorisierter Verkehr stören das Wandererlebnis empfindlich.



Die Vollzugshilfe «Ersatzpflicht für Wanderwege» unterstützt Wanderweg-Verantwortliche bei ihrem Einsatz für hartbelagsfreie Wege.



Wieviel geben die Wanderer aus?

Wandern führt in allen Regionen zu Umsatz: Während einer Wanderung in der Schweiz werden im Durchschnitt pro Person und Tag 45 Franken ausgegeben. Ausgaben für die Verpflegung und die An- und Rückreise machen den grössten Anteil der Kosten beim Wandern aus. Pro Jahr gibt ein durchschnittlicher Schweizer Wanderer etwa 860 Franken fürs Wandern aus (ohne Berücksichtigung allfälliger Ausgaben für Ausrüstungsgegenstände).

Der durch das Wandern in der Schweiz jährlich generierte Umsatz liegt bei rund 2.5 Milliarden Franken (inkl. ausländische Gäste, ohne Ausrüstungsgegenstände). Davon werden gegen 500 Millionen Franken durch Logiernächte generiert.

2.3 Milliarden Franken beträgt der Umsatz, der alleine durch die einheimische Bevölkerung generiert wird. Unterscheidet man die verschiedenen Ausgabeposten, so ergeben sich je Bereich folgenden Schätzungen:

An- und Rückreise: ca. 750 Mio. Franken, öffentliche Transportmittel unterwegs: ca. 160 Mio. Franken, Verpflegung: ca. 950 Mio. Franken, Übernachtung: ca. 420 Mio. Franken, Anderes: ca. 40 Mio. Franken.



Ausgaben für die Verpflegung machen einen Grossteil des Wanderumsatzes aus.

Tabelle 2 Ausgaben auf einer durchschnittlichen Wanderung pro Person und Tag nach Art der Wanderung und Gebiets-typ; Datenbasis: Wandererbefragung 2013, Anzahl Befragte: 2084.

	eintägige Wanderung	mehrtägige Wanderung	Naherholungs- gebiet	Tagesausflugs- gebiet	Feriengebiet
An- und Rückreise	13.-	27.-	6.-	16.-	17.-
Öffentliche Transport- mittel unterwegs	3.-	7.-	1.-	4.-	4.-
Verpflegung	16.-	34.-	11.-	19.-	19.-
Übernachtung	4.-	55.-	2.-	6.-	17.-
Anderes (Souvenir etc.)	1.-	2.-	0.-	1.-	1.-
Ausgaben insgesamt	37.-	125.-	20.-	46.-	58.-

Welche Verkehrsmittel werden für die An- und Abreise genutzt?



In den Feriengebieten spielen öffentliche Verkehrsmittel wie Bergbahnen eine besonders wichtige Rolle.

Knapp die Hälfte der befragten Wanderer nutzt das Auto für die An- und Rückreise zur Wanderung. Ein knappes Drittel setzt bei der Hin- und Rückreise ganz auf die Bahn. Vor ca. jeder fünften Wanderung wird zudem eine Etappe mit einer Bergbahn oder einem Schiff zurückgelegt. Ähnlich häufig kommen auch Postauto, Bus oder Tram zum Einsatz.

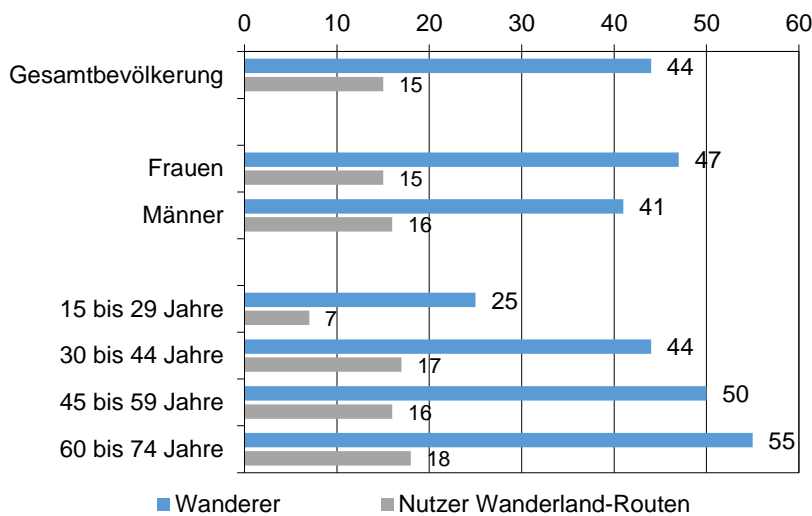
Wanderungen in den Naherholungsgebieten werden häufiger nur zu Fuss in Angriff genommen. Rund jede siebte Wanderung startet direkt vom Wohnort aus.

Bei Wanderungen im Tagesausflugsgebiet kommt vor allem das Auto zum Einsatz. In den Feriengebieten spielen öffentliche Verkehrsmittel (v.a. Bergbahnen) eine besonders wichtige Rolle.

Interessanterweise erachten Wanderer die Möglichkeit, mit dem öffentlichen Verkehr anzureisen, als deutlich wichtiger als die Anreise mit dem Auto. Das lässt folgende Interpretation zu: Wanderer wollen bezüglich der Anreise möglichst viele Optionen haben und kombinieren auch gerne unterschiedliche Verkehrsmittel. Daher sind auch Autofahrer durchaus daran interessiert, dass sie Wandergebiete mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen können.

Routen von Wanderland Schweiz

Die Routen auf Wanderland Schweiz von SchweizMobil stellen eine Auswahl von Best-of-Routen nationaler, regionaler und lokaler Art dar. Knapp 60% der Wanderer bzw. ein Viertel der Bevölkerung kennen diese Routen. Die Hälfte davon nutzt auch die Wanderland-Routen für ihre Wanderungen. Das macht rund 15% der Schweizer Wohnbevölkerung im Alter zwischen 15 und 74 Jahren, die auf Wanderland-Routen im Durchschnitt 5-mal pro Jahr unterwegs sind: Hochgerechnet sind das 934'000 in der Schweiz wohnhafte Personen mit 4 Millionen Wandertagen.



Frauen wandern gesamthaft gesehen zwar häufiger als Männer, nutzen dabei das Angebot von Wanderland aber seltener. Jüngere Personen wandern nicht nur seltener, sie sind auch weniger häufig auf Wanderland-Routen unterwegs. Bei den unter 30-Jährigen nutzen diese nur 7%.

Personen, die für die Wanderung bewusst eine Wanderland-Route gewählt haben, waren im Schnitt 4 Stunden unterwegs, das ist eine Stunde länger als der Durchschnittswanderer. Insgesamt wandert die Schweizer Wohnbevölkerung pro Jahr während 18.4 Millionen Stunden bewusst auf Routen von Wanderland Schweiz, was etwa einem Zehntel aller Wanderstunden entspricht.



Pro Jahr werden Wanderland-Routen im Mittel an 5 Tagen genutzt: www.wanderland.ch

Grafik 6 Nutzer der Wanderwege und Nutzung der Wanderland-Routen nach Geschlecht und Alter; Datenbasis: Sport Schweiz 2014, Anzahl Befragte: 10652, 3665 Wanderer (nur erklärte Sportler).

Weitere Informationen zur Nutzung von Wanderland unter www.wandern.ch > Downloads > SchweizMobil / Erhebungen zur Nutzung 2013

Mehrtägige Wanderungen und Ferien

Mehrtägige Wanderung

Die meisten Wanderungen sind Tageswanderungen: Nur jede zwölfte auf einem Wanderweg befragte Person befand sich auf einer mehrtägigen Wanderung. Es erstaunt wenig, dass mehrtägige Wanderungen deutlich häufiger in Feriengebieten stattfinden. Die nationalen und regionalen Wanderland-Routen (zum Beispiel die Via Alpina oder der Jura Höhenweg) sind mehrtägig angelegt: Auf diesen Routen legt ein Fünftel der Wanderer, die sich bewusst für eine Wanderland-Route entschieden haben, gleich mehrere Etappen am Stück zurück.

Die Zweittages-Wanderung ist der Klassiker: Gut die Hälfte der mehrtägigen Wanderungen liegt in diesem Zeitfenster. Ein Drittel der Mehrtageswanderer sind 3 bis 8 Tage wandernd unterwegs und jede sechste mehrtägige Wanderung dauert sogar 9 Tage oder länger.

Einen Grossteil der mehrtägigen Wanderungen organisieren die Wanderer selber. Nur bei einer von zehn mehrtägigen Wanderungen übernimmt diesen Part ein Reiseveranstalter: Diese kommen vorwiegend bei mehrtägigen Wanderungen in den Feriengebieten zum Einsatz. Am häufigsten wird auf mehrtägigen Wanderungen in Hotels (62%) sowie in Berg- und SAC-Hütten (28%) übernachtet.

Wanderferien

Etwa jede fünfte Wanderung findet im Rahmen eines Ferienaufenthalts statt. Im Durchschnitt befinden sich wandernde Gäste knapp 9 Tage im Feriengebiet. Von diesen 9 Tagen wird an 6 Tagen auch tatsächlich gewandert. Zwei Drittel der Personen, die eine Wanderung im Rahmen eines Ferienaufenthalts machen, kommen aus der Schweiz, das übrige Drittel hat seinen Wohnsitz im Ausland. Die Wanderferien der Schweizer sind etwas kürzer als diejenigen der ausländischen Gäste; entsprechend wird auch etwas weniger häufig gewandert.

Das Hotel ist die beliebteste Form der Übernachtung: Zwei von fünf wandernden Feriengästen nächtigen während ihres Urlaubs zumindest teilweise dort. Je ein knappes Fünftel schläft in einer Ferienwohnung (eigene oder gemietete) oder bei Bekannten und Verwandten.

Wanderferien sind beliebt: Ein knappes Fünftel der Schweizer Wohnbevölkerung hat im Jahr 2013 Wanderferien gemacht (mit mindestens einer Übernachtung). Wanderferien sind bei Frauen und älteren Personen am populärsten.



In der Deutschschweiz sind Wanderferien doppelt so populär wie in der Romandie oder in der italienischen Schweiz.

Ausländische Gäste

Wandern ist auch bei ausländischen Gästen sehr beliebt: Es gibt jährlich rund 300'000 Gäste, die in der Schweiz wandern. 100'000 davon wandern bewusst auf Wanderland-Routen.

Die ausländischen Gäste machen ca. 5 Wanderungen pro Jahr und tragen mit im Durchschnitt 80 Franken Ausgaben pro Wanderung mit total ca. 120 Mio. Franken am Umsatz des Wanderns in der Schweiz bei.

Wanderbegleitung und Mitgliedschaft in Wander-Organisationen

Wanderbegleitung und Gruppengrösse



Viele kantonale Wanderweg-Organisationen bieten geführte Wanderungen an.

Bei rund der Hälfte der Wanderungen sind die Wanderer zu zweit unterwegs. Gewandert wird dabei mehrheitlich mit dem Partner. Nur jede achte Person wandert alleine. Jeder zehnte Wanderer ist dagegen in einer Wandergruppe von mehr als 6 Personen unterwegs.

Untersucht man die verschiedenen Wanderregionen stellt man fest, dass in den Naherholungsgebieten Wanderer eher alleine oder mit dem Partner unterwegs sind. In den Feriengebieten trifft man am meisten Familien an und in den Tagesausflugsgebieten Wanderer, die mit Verwandten oder Freunden unterwegs sind.

Mitgliedschaft in Wander-Organisationen

Die meisten Wanderer wandern selbst organisiert: Vereine oder andere Anbieter spielen zwar prozentual eine geringe Rolle (5% der Wanderer wandern üblicherweise im Rahmen solcher Angebote), in Zahlen ergibt sich jedoch ein beachtliches Potential von 135'000 Personen, die gerne im Rahmen einer organisierten Wanderung unterwegs sind.

Viele Wanderer sind Mitglied oder Gönner von Organisationen, die das Wandern fördern. Jeder achte Wanderer mit Wohnsitz in der Schweiz ist Gönner der Schweizer Wanderwege und 5% sind Mitglieder einer kantonalen Wanderweg-Organisation. Die altersmässige Verteilung der Wanderer widerspiegelt sich auch bei den Gönnern und Mitgliedern. Mit zunehmendem Alter unterstützt er oder sie die Schweizer Wanderwege oder kantonalen Wanderweg-Organisation eher als Gönner respektive als Mitglied.

Louche Lac Noir 1h20min
La Gouille 1h45min
Arolla 2h30min

Pra Gra 55min
Arolla 2h05min

Fazit / Ausblick

- Es wandern immer mehr Leute in der Schweiz, allerdings nimmt der Anteil der Wanderer zu, die nur sporadisch oder über kürzere Strecken unterwegs sind.
- Die Wanderer sind im Durchschnitt jünger geworden.
- Wanderwege sind sowohl für die Erholung im Alltag in der Nähe des Wohnorts als auch in der Freizeit und während der Ferien beliebt.
- Das momentane Wanderwegangebot entspricht weitestgehend den Erwartungen der Wanderer.
- Von grosser Bedeutung ist eine attraktive Wanderlandschaft, denn diese ist zusammen mit der Qualität der Wanderwege (insbesondere Naturbelag) die wichtigste Voraussetzung für schöne Wanderungen.
- Wegweiser und Markierungen stellen weiterhin das wichtigste Orientierungsinstrument der Wanderer unterwegs dar.
- Wanderweg-Verantwortliche sollen weiterhin darauf achten, dass die Wegweiser und Markierungen in gutem Zustand sind.
- Zudem sollten sie sich weiter aktiv für die Erhaltung der Landschaftsqualität einsetzen z.B. im Rahmen von Gesamtmeliorationen, Bauprojekten ausserhalb der Bauzone und Revitalisierungsprojekten.
- Das ehrenamtliche Engagement in den kantonalen Wanderweg-Organisationen bleibt ein wichtiges Glied im Wanderwegwesen.
- Wanderwege sind sehr beliebt, nicht nur bei Wanderern. Es ist deshalb wichtig, dass Mehrfachnutzungen (z.B. durch Velos, Mountainbikes etc.) mit den zu Fuss Gehenden abgestimmt sind und auf diese Rücksicht genommen wird.
- Littering wird als grosses Problem wahrgenommen: Mit Informationen zur Sensibilisierung der Wanderer könnte hier ein Beitrag an den Naturschutz geleistet werden.
- Vorbereitung: Je mehr jüngere, unerfahrene Wanderer unterwegs sind (insbesondere auf Bergwanderwegen), desto wichtiger wird es, dass diese Informationen zum sicheren Wandern erhalten.
- Wandern bringt insbesondere in den touristischen Regionen Geld und Arbeit: Der durch das Wandern in der Schweiz jährlich generierte Umsatz liegt bei rund 2.5 Milliarden Franken (inkl. ausländische Gäste).
- Jede fünfte Wanderung findet im Rahmen eines Ferientaufenthalts statt.

Quelle: Adrian Fischer, M. Lamprecht, H.P. Stamm: Wandern in der Schweiz 2014. Hrsg. Bundesamt für Strassen und Schweizer Wanderwege, Bern 2015

